Das bin ich mit meinem Großvater. Das ist das erste Bild von uns zusammen.

Und das sind wir heute, viele Jahre später mit der ganzen Familie.

Ich ganz links, und Opa ganz rechts.

Das ist das letzte Bild, das es von uns gibt.

Kurz nachdem dieses Foto gemacht wurde, hat sich alles verändert.

Ich denke oft darüber nach, wie mein Leben verlaufen wäre, wenn ich in der Türkei auf die Welt gekommen wäre und nicht in Deutschland.

Dass ich aber “made in Germany” bin, verdanke ich dem deutschen Wirtschaftswunder.

“Gehen Sie mit der Konjunktur (Gehen Sie mit, Gehen Sie mit)”

"Gehen Sie mit auf diese Tour

“Sehen Sie doch, die anderen stehen schon da und nehmen die Creme schon voll beim großen Festbankett.”

Seit Mitte der Fünfziger gibt es einen steten Strom von Arbeitskräften vorwiegend aus dem Süden Europas.

Deutsche Ärzte untersuchen gleich vor Ort die Arbeitsfähigkeit der Männer und Frauen.

Das Prozedur gleicht dem eines Viehmarktes.

Der für gut Befundene darf nach Deutschland halt.

Sie kennen die akute Not auf dem Arbeitsmarkt, und, äh..und da seinerzeit nicht genügend Facharbeiter – Italiener, Spanier – greifbar waren… haben wir auf türkische Gastarbeiter zurückgegriffen.

Am 10. September 1964 schrieb ein Gastarbeiter deutsche Geschichte.

An diesem Tag erreichte die Zahl der Einwanderer einen historischen Rekord.

Einem dieser Männer war es vorherbestimmt, zur Ruhm und Ehre zu gelangen.

Nach Ihnen.

Nein, nach Ihnen.

Herzlichen Glückwunsch! Sie sind der einmillionste Gastarbeiter in Deutschland! Willkommen!

Aber eben leider nur Einem.

Was halten Sie von Deutschland?

Woher kommen Sie? Aus welchem Land?

Gehen Sie mal bitte zur Seite!

Doch bei Armando Rodriguez, der millionste Gastarbeiter, … stießen die Ehrungen und ein Moped mit zwei Plätzen auf Unverständnis.

Offenbar hat der Neuling noch nicht begriffen, dass er und seinesgleichen für den deutschen Wohlstand unentbehrlich geworden sind.

Auch wenn Armando Rodriguez damals als der einmillionster für Schlagzeilen sorgte, erzählen wir hier die Geschichte des einen millionundersten.

Einem Mann namens Hüseyin Yilmaz, meinem Großvater.

Und so schritt Opa in seine vielversprechende Zukunft.

Hüseyin.

Hüseyin.

Hüseyin!

Hüseyin!

Mensch, Hüseyin, warte doch mal!

45 Jahre später

Ich habe meine Meinung geändert.

Ich will den deutschen Pass doch nicht.

Hast du den Verstand verloren?

Wir haben nicht umsonst den Antrag auf Einbürgerung gestellt.

Das war sowieso nicht meine Idee.

Allmächtiger gib mir Kraft.

Warum diskutiere ich überhaupt mit dir?

Wir gehen da morgen hin und holen unsere deutschen Pässe ab!

Während meine Großeltern glaubten, ein Problem zu haben, stand ich vor einem Echten.

Es kann doch gar nicht sein! Ich nehm doch die Pille jeden Morgen!

Scheiße Mann, David, was hast du denn nur gemacht?!

Was, ich?

Was hast du denn für komische Spermen?

So hatten wir alle unsere Probleme.

Auch mein kleiner Cousin Cenk.

Cenk, was ist mit dir? Wo sollen wir dein Fähnchen hinsetzen?

Deutschland?

Ja, ja, das stimmt schon, aber wie heißt das schöne Land, wo dein Vater herkommt?

Anatolien.

Es heißt doch Italien.

Nein, Cenk hat recht, das heißt Anatolien und ist im Osten in der Türkei.

Das ist leider nur eine Europakarte, die hört hier bei Istanbul auf.

Wir können das Fähnchen hier hinsetzen, ja?

Engin, was ist mit dir?

Istanbul.

Istanbul, schön!

Gut, dann…ja, dann haben wir alle.

Was soll ich morgen anziehen? Das?

Oder das?

Frau, bist du verrückt geworden? Die sind doch beide gleich. Allmächtiger!

Wie kannst du so ruhig sein? Bist du denn gar nicht aufgeregt?

Nein!

Allmächtiger, gib mir Kraft.

Allmächtiger, hör nicht auf sie. Gib mir Kraft!

Oder lieber dieses?

So…

Herr und Frau Yilmaz…

Jetzt fehlt nur noch der Punkt vier auf (Seite) einhundertachtzehn…

Verpflichten Sie sich als baldige deutsche Staatsbürger die deutsche Kultur als Leitkultur zu übernehmen.

Sehr schön, das bedeutet, Sie werden Mitglied in einem Schützenverein, essen zweimal in der Woche Schweinefleisch…

Sie sehen jeden Sonntag “Tatort” und verbringen jeden zweiten Sommer auf Mallorca.

Sind Sie bereit, diese Pflichten auf sich zu nehmen?

Aber…

Ja, natürlich.

Muss ja alles richtig haben.

Fatma!

Ich gratuliere.

Sie sind jetzt Deutsche.

Fatma!

Na, mein Hüseyin, hopp dir nicht so.

Wir sind doch immer noch Türken.

Sehr schön.

Steh auf, zieh dich an. Wir müssen los.

Heute werden wir Deutsche.

Los, wir spielen Fußball! Türken gegen Deutsche!

Ja! Au ja!

Ja, den schenke ich euch. Ist auch ein Deutscher.

Ja, so sieht er auch aus!

Der kann noch kein Türkisch. Der kann gar nichts.

Kloppe! Kloppe!

Lara!

Ja, Mama?

Ich gehe schon mal zu Oma und Opa.

Ja, okay.

Hallo, Mama.

Schwägerin!

Die sind aber gut geworden!

Ja?

Super.

Cenk, vergiss den Kuchen nicht.

Ja, Mama, schnell.

Wir sollen den Tisch fertigmachen.

Oh, guck mal, mein Junge! Na, wie war es heute in der Schule?

Was ist mit dem Auge passiert?

Nichts! Hier, der ist für euch.

Cenk, was ist mit dem Auge los?

Nichts!

Mein Sohn, was ist mit deinem Auge passiert?

Nichts!

Ein türkischer Junge aus seiner Klasse hat ihn gehänselt, er wäre kein richtiger Türke.

Was?

Ali! Du gehst morgen zur Schule…und zeigst du diesem esol eşek, was für Türken wir sind!

Papa!

Mein Enkelkind, kein richtiger Türke, hä?

Finger weg!

So lecker.

Und wie geht’s dir?

Gut.

Mama, warum musst du es immer so scharf machen, na?

Dann iss doch Reis.

Der ist auch scharf. Das ätzt mir den Magen weg.

Das ist bestimmt Muhamed. Mach auf.

Hallo…

Nein, ist ein Scheiß.

Hallo, Muhamed.

Sohn, warum bist du so spät? - Ich hab den Bus verpasst, Mama.

Was ist mit dem Auge passiert? - Nichts!

Nichts…

Das machst du aus Prinzip.

Familie!

Ich habe Überraschung!

Wir sind jetzt Deutsche!

Was?

Deutsche?

Ist nicht wahr!

Wahnsinn!

Nein! Das ist nicht Überraschung!

Überraschung ist: Ich habe Haus gekauft.

In Türkei, im Dorf.

In, in Heimat.

Warum das denn? Wollt ihr zurückkehren oder was?

Schau mal. Das ist unsere Heimat.

Schön, ne?

Hä?

Da kommen wir her?

Also, ich möchte, dass wir in den kommenden Ferien…alle zusammen in die Türkei fahren.

Das Haus ist alt und muss renoviert werden.

Es wäre sehr gut, wenn ihr alle mithelfen würdet.

Wir haben andere Pläne für die Herbstferien, wir können nicht.

Der Muhamed hat doch nichts zu tun, er ist ja arbeitslos.

Kann doch runterfahren, ich zahl auch noch den Flug.

Veli! Was denn, ist doch wahr!

Ich zahle alle Flüge!

Tja, Super!

Ach, nee!

Ja, ich hätte überhaupt gar kein Spaß!

Es reicht! Ruhe, verdammt noch mal.

Habe ich als euer Vater euch jemals um was gebeten?

Ihr sitzt hier nur rum und macht Blabla…Schämt euch!

Wir sine eine Familie.

Eine türkische Familie!

Was sind wir denn jetzt? Türken oder Deutsche?

Deutsche.

Türken.

Naja, Dede und Nene haben jetzt einen deutschen Pass.

Ist ein Stück Papier!

Wir sind immer noch Türken! Und du auch!

Cenk, man kann aber auch beides sein, so wie du.

Nein, das geht nicht! Einfach die eine Mannschaft oder die andere!

Wenn Oma und Opa Türken sind, warum sind sie dann hier?

Na…

Weil die Deutschen sie gerufen haben.

Gerufen?

Ja, also, nicht nur sie, sondern auch ganz viel andere Türken und Italiener und Jugoslawen und so.

Die wurden alle gerufen.

Echt?

Liebe Weltbürger!

Hier spricht die Bundesrepublik Deutschland!

Wir suchen Arbeitskräfte!

Wenn Sie jung, kräftig und mit guter Arbeitsmoral ausgestattet sind,

dann wenden Sie sich unverzüglich an die nächste behördliche Stelle!

Und dann, was ist dann passiert?

Du willst echt die ganze Geschichte hören?

Eigentlich begann alles in einem kleinen Dorf im Südosten der Türkei. Hier.

Ungefähr da, wo Opa jetzt das Haus gekauft hat.

Das war ein wunderschönes Dorf in einem kleinen Tal.

Die Menschen dort lebten ein einfaches, ruhiges Leben.

Sie bestellten ihre Felder.

Hüteten ihr Vieh, und alles ging seinen gewohnten Gang.

Nur ein junger Mann, namens Opa,

durchlebte aufregende Zeiten.

Denn er hatte ein Auge auf die Tochter des Dorfoberhauptes geworfen.

Nicht die Dicke, die in der Mitte. Die Schöne.

Das war Oma.

Können die nicht alle Deutsch reden?

Okay!

Das heißt auf Deutsch so viel wie:

Nein!

Aber Hüseyin wollte das Nein nicht akzeptieren.

Er entführte sie.

Damals reichte es schon, wenn ein Mann eine unverheiratete Frau auch nur berührte.

Das bedeutete, dass dieses Mädchen entehrt war.

Was bedeutet entehrt?

Na ja, wie soll man das erklären?

Hat das etwas mit Sexuales zu tun?

Los, wir fangen die Hühner! Wenn man sie fest genug drückt, dann legen sie auch ein Ei!

Echt?

Hey, Finger weg von den Hühnern!

Geh weg!

Hey, Muhamed!

Ihr Söhne eines Esels, wie oft habe ich euch gesagt, ihr sollt die armen Hühner nicht jagen, na?

Sie legen doch voll lauter Aufregung keine Eier!

Das waren wir nicht.

Wirklich, Papa. - Ehrenwort!

Eine fünfköpfige Familie durchzubringen war in dieser Zeit nicht leicht.

So sehr Hüseyin sich auch bemühte, es reichte kaum zum Leben.

Na. Guck mal, was hier steht.

Was steht denn da? Ich kann noch nicht lesen.

Da steht, dass in Deutschland immer noch Arbeiter gesucht werden.

Einer meiner Cousine, der ist schon länger bei Arbeit.

Schickt jeden Monat ein dickes Bündel Geld nach Hause.

Er sagt,

dass er in ein Jahr so viel Geld gespart hat, dass sie sich ein Taxi kaufen können.

Passt auf euch auf!

So wie viele andere Menschen damals verließ auch Hüseyin seine Heimat…

und kam als Gastarbeiter nach Deutschland.

Nach Almanya, wo alles anders war.

Vor allem die Sprache.

Immerhin, einer sprach Türkisch.

Sehr verehrte Gastarbeiter,

Dieser Tag ist ein wichtiger Tag für alle…

und wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Zählst du die Stunden?

Fühlst du den Wind?

Bald fällt das erste Laub.

Hast du auch Kummer?

Wein nicht mein Kind.

Denn die Rosen erblühen auf dem Stahl.

Fremde Länder, fremde Straßen, fremde Lichter

Und die Hoffnung auf ein kleines Glück.

Fremde Städte, fremde Menschen und Gesichter

Aber einmal kommt er doch zurück.

Papa! Papa!

Schau mal.

Muhamed, Lela, wie groß ihr schon seid!

Kennt ihr mich nicht?

Ich bin’s.

Wisst ihr nicht, wer das ist? Das ist Papa!

Opa hatte nicht vor, seine ganze Familie nach Deutschland zu holen.

Oh, Gott, mein Kopftuch!

Wie kam es also dazu?

Was?

Jawohl!

Ganze einundzwanzig Tage am Stück hat er die Schule geschwänzt!

Vier!

Sechs!

Fünf und es ist ein Geschäft.

Fünf und die Rute?

Hey, was soll das? Das war ein richtiges Geschäft!

Ich hab Zigaretten!

Oh, Zigaretten! Los, hinterher!

Da fehlt es wohl an Disziplin in der Familie!

Ich arbeite Tag und Nacht, und das, damit die Zurückgebliebenen nur anständige Männer werden,

Du Sohn eines Esels gehst nicht zur Schule?!

Er wird wieder selbst beschimpfen!

Komm, das steht nicht, ich breche dich!

Ich werde euch alle mitnehmen nach Almanya.

Wird’s euch Disziplin und Ordnung beibringen. Das können sie gut, die Deutschen.

Dann wird man sehen, was es heißt, die Schule zu schwänzen.

Meint er das ernst, er nimmt uns alle mit nach Almanya?

Nein, natürlich nicht.

Ich kann noch weiter!

Ist schon alles arrangiert, in einer Woche fliegen wir.

Was? Was steht da drin?

Sehr geehrte Herr Yilmaz, wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können,

dass ihrem Antrag auf Familienzusammenführung stattgegeben wurde.

Somit hieß es Abschied nehmen.

Wusstest du, dass es in Deutschland überall Coca-Cola gibt?

Wirklich?

Ja, die haben Massen davon!

Wenn du da bist, schickst mir da welche?

Das geht nicht.

Warum nicht?

Wie soll denn eine Cola-Flasche in einen Briefumschlag passen?

Also, ich bin froh, dass wir da nicht hinmüssen.

Wieso?

Das sind alles Ungläubige da.

Mein Bruder hat gesagt, die Deutschen essen Schweinefleisch und Menschen!

Das Zeichen ist ein toter Mann am Kreuz.

Den haben sie auch aufgegessen.

Jeden Sonntag treffen sie sich in einer Kirche und essen von ihm und trinken sein Blut.

Echt? Die essen Menschen?

Hier, Liebes, in Deutschland soll es doch so kalt sein.

Hier, die haben ich selbst gestrickt, die Deutschen sollen doch so dreckig sein.

Das ist von mir. Es ist nicht viel, aber in Deutschland soll es nur Kartoffeln geben.

Nur Kartoffeln?

In der letzten Nacht vor ihrer Abreise nach Almanya,

hielt Oma all dazu an, sich ihre Träume gut zu merken.

Denn sie glaubte, dass Träume Blicke in die Zukunft sein konnten.

Aber ausgerechnet in dieser Nacht konnte sich niemand an seine Träume erinnern.

Niemand außer Onkel Muhamed.

Die Ratte! Die Ratte hat mein Ohr gefressen! Ah! Mein Ohr blutet!

Muhammed, Muhamed hat gekotzt.

Du Sohn eines Esels, was kotzt du in der Mitte des Zimmers, ja?

Guck mal die Sauerei! Guck mal!

Was schimpfst du denn mit dem Jungen? Hat sich erschrocken.

Komm her, ziehst du dir ein neues Hemd an.

Was seid ihr nur für Männer?

Mach’s gut!

Mach’s gut, Leyla! Pass gut auf dich auf!

Warum schmeißen sie das Wasser nach ihnen?

Das ist eine alte türkische Tradition.

Wenn sich jemand auf eine lange Reise macht, schüttelt man ihnen zum Abschied Wasser hinterher.

Das bedeutet, dass diese Person genau so schnell wieder zurückkehren soll,

wie das Wasser braucht, bis es verdunstet ist.

Hier sieht’s aber seltsam aus.

Sieht hier genau so aus wie bei uns.

Nein, überhaupt nicht! Guck doch mal hin!

Hier sieht’s ganz anders aus.

So, wir müssen leider los.

Ja, ich weiß, aber ist schon spät, Cenk muss morgen in die Schule.

Oh, jetzt schon?

Aber wie sah es denn aus? Was war denn anders?

Das wirst du bald sehen.

Weil wir fahren alle zusammen hin. Opa hat Haus gekauft…

und braucht Hilfe von Familie.

Und ganze Familie.

Wir müssen dann noch los.

Ja, dann gehen wir auch.

Ich hab zu Hause zwei Termine.

Natürlich.

Danke schön.

Bist fertig? Komm mal, ausspucken.

Worauf hast du denn Lust?

Tapferer Schneidemann oder die Sieben Raben?

Lieber das!

Ali Baba und die Vierzig Räuber.

War Ali Baba eigentlich auch Türke?

So mutig wie er war?

Bestimmt.

Warum kann ich eigentlich kein Türkisch?

Du kannst doch ein bisschen Türkisch.

Ich kann nicht mitkommen. Es tut mir wirklich leid, aber ich hab Prüfungen.

Prüfungen, Prüfungen, Prüfungen…

Die Größte Prüfung im Leben ist,

zu wissen, was wichtig ist und was nicht.

Wer weiß, wann wir das nächste Mal

als komplette Familie in den Urlaub fahren können.

Es ist besser, wenn du mitkommst.

Es wird sehr schön.

Du wirst sehen.

Haben die keine anderen Hobbies? Die wilden jungen Türken.

Da ist schließlich die Pille, aber wahrscheinlich sind sie auch damit zu doof.

Entschuldigung. Das müssen Sie uns Ausländern schon verzeihen.

Wissen Sie, wenn wir so den ganzen Tag im Dschungel rumhängen, dann wäre einfach nichts Besseres zu tun.

Wir können nur faulenzen und rumvögeln! Jawohl!

Wer redet denn mit Ihnen?

Es gibt Menschen, die freuen sich über Kinder. Auch wenn es mehr als anderthalb sind.

Und?

Ja, ich fahre in den Herbstferien in die Türkei.

Was?

Jetzt? Wieso?

Ist das überhaupt gut in deinem Zustand?

David, ich bin in der sechsten Woche.

Das Ding ist noch nicht mal so groß wie ein Gummibärchen.

Das ist, ich brauche Zeit, um das meiner Familie beizubringen.

Die werden mich hassen.

Frau?

Herr im Himmel!

Frau?

Frau, du wirst wohl langsam alt.

Hörst du nicht, dass der Wasserkessel seit Stunden pfeift?

Und warum hast du grüne Oliven gekauft?

Du weißt, dass ich nur die schwarzen mag.

Aber ich mag grüne Oliven.

Aha. Machst du wieder Diät?

Ich habe es satt, schwarze Oliven zu essen.

Seit 50 Jahren essen wir schwarze Oliven.

Hier geht es doch nicht um die Farbe der Oliven, oder?

Sag schon, was du auf dem Herzen hast.

Das Haus!

Wieso hast du das Haus gekauft?

Ich habe doch gesagt, dass ich nicht mehr in die Türkei zurückkehre!

Mein Platz ist bei meinen Kindern in Deutschland!

Wer hat denn behauptet, dass wir zurückkehren?

Tun wir nicht?

Und das Haus?

Ein Sommersitz für die Ferien.

Die schmecken schrecklich!

Hüseyin, schau mal, was wir per Post bekommen haben. Eine Einladung.

Für Einwanderer. Dabei sind wir doch jetzt Deutsche.

“Deutschland sagt Danke…”

Die wollen, dass ich eine Rede halte?

Und auch noch vor der Bundeskanzlerin!

Sind die verrückt geworden? Das mache ich auf keinen Fall!

Allmächtiger! Vor Angela Merkel?

Warte, warte, das hier kommt noch rein. Das…das hier.

Bist du wahnsinnig?

Warum?

Was soll der ganze Kram?

Willst du einen Laden in der Türkei aufmachen oder was?

Das sind Geschenke!

Ich will nicht, dass du mitfliegst.

Ich kann das nicht einfach absagen. Ich hab das schon probiert, aber…

Ich brauche auch die Zeit, um das meiner Mutter zu sagen.

Du weißt doch nicht alles, was in der Türkei passieren kann! Du hast keine Ahnung!

Dann komme ich eben mit nach “Turkey”. Ich bin noch jetzt auch Familie.

Nee, bist du nicht.

Die hier, das sind wichtige Dinge.

Ich fahre nicht zum ersten Mal.

Das reicht, das reicht!

Du bist der Vater meines Embryos.

Das ist was komplett anderes.

Canan, wir kriegen ein Kind. Wir sind jetzt die Familie. Du, ich und das Baby!

Ja, das macht uns aber lange noch nicht zu einer Familie. Zu einer Familie gehören mehr. Da–da sind Tanten, Onkeln, Großeltern.

Da ist eine Geschichte.

Wer wird das Kind großziehen? Wir oder deine Familie?

Das wird die erste Reise mit unseren deutschen Pässen.

Du freust dich ja über gar nichts mehr.

Das ist doch schrecklich!

Allmächtiger, muss das jetzt sein? Wir fahren doch in den Urlaub.

Sollen wir in ein dreckiges Haus zurückkehren?

Jetzt aber schnell. Das Taxi ist da!

Beeil dich, schnell!

Ich komme ja!

Oh, vier Stunden Verspätung!

Müssen sie das Flugzeug erst noch bauen, oder was?

Gabi! Vier Stunden!

Nee, echt?

Mir ist langweilig!

Willst du…willst du was spielen?

Nein, ich will die Geschichte hören, Canan!

Okay, ähm…

Also…

Sie kamen in Deutschland an und sofort wurde klar, dass hier alles anders war.

Die Männer hier haben keine Schnauzbärte.

Siehst du? Das sind hier alles Riesen.

Wieso hält er denn jetzt?

Was?

Keine Ahnung.

Eine Riesenratte, einige Riesenratten!

Wo?

Hey, die fressen uns bestimmt auf!

Das ist doch keine Ratte, du Holzkopf. Das ist ein Hund!

Warum hat er keine richtigen Beine?

Und warum ist die Ratte an einem Seil?

Die Deutschen gehen mit ihren Hunden spazieren. Dazu machen sie ihn an ein Seil.

Sie gehen mit ihnen spazieren?

Ja.

Können die ruhig das nicht alleine?

Sie lassen die Tiere sogar in ihren Betten schlafen!

Menschen und Tiere in einem Bett?

Ja!

Allmächtiger, steh uns bei.

Veli, jetzt komm!

Das ist unser neues Zuhause.

Die ist sogar nackt!

Das ist unsere eigene Toilette.

Und was ist das für ein komischer Stuhl?

Das ist ein deutsches Klo. Da setzt man sich drauf.

Mit dem Po da drauf?

Da drauf.

Da geht keiner drauf, bis ich sie geputzt habe.

Wer weiß, was die Deutschen für Krankheiten haben.

Allmächtiger, steh uns bei.

Das ist das Kinderzimmer.

Da sollen wir zu dritt drin schlafen?

Ich schlaf doch nicht in einem Bett mit dem da! Aua!

Der da, ist zufällig dein Bruder, ja? Dein Fleisch und Blut.

Putz schneller, ich muss mal!

Ich wische hier die Scheiße von den Deutschen weg…

und dies ist auch noch zu langsam?

Aber ich muss mal!

Geh hinters Haus!

Was ist denn?

Was ist denn das?

Das ist Jesus.

Das beten die Christen an.

Nimm das weg!

Nimm das weg!

Eine Holzfigur. Die beten eine Holzfigur an?

Allmächtiger, was es nicht alles gibt!

Kannst du das aber lassen?

Du hast doch viel mehr Decke!

Stimmt gar nicht!

Du bist doch so fett, du brauchst gar keine Decke.

Pass auf!

Hüseyin, du musst morgen bitte einkaufen, wir haben kein Brot mehr.

Wenn ich von der Arbeit komme, haben die Geschäfte schon zu, das musst du machen.

Bist du verrückt?!

Du kannst mich doch nicht alleine da hinschicken!

Gut, aber was soll ich denn sagen? Ich kann noch ihre Sprache gar nicht!

Ja, dann wird es Zeit, dass du sie lernst.

Diese Eselssöhne. Na wartet, euch werde ich zeigen!

Papa kommt!

Ihr Zurückgebliebene, ich muss um 6 Uhr aufstehen!

Wenn ich noch ein Mucks von euch höre, dann schlage ich euch beide Wilde weich. Habt ihr mich verstanden?

Das ist alles deine Schuld, du Schwachkopf!

Ich? Wer hat mal gefragt, du Dummkopf!

Du bringst uns jetzt hier!

Hättest du nicht mal die Schule geschwänzt, dann wären wir jetzt alle noch zu Hause!

Psst, Papa kommt bald wieder!

Ich hätte gern ein Brot.

Brot!

Brot halt!

Aber nicht doch!

Brot, Brot!

Hat dann eben kein Brot. Haben Sie Milch?

Milch! Milch!

Allmächtiger, Sie kennen Milch!

Es ist 8 Uhr!

Da, da ist sie!

Hier! Hier sind wir!

Wenn ich groß bin, werde ich Müllmann!

Du bist ein Mädchen, du kannst kein Müllmann werden!

Kann ich doch!

Kannst du nicht! Es heißt ja auch Müllmann und nicht Müllfrau.

Ich werde trotzdem Müllmann.

Nur wenige Wochen nach ihrer Ankunft, und ohne ein einziges Wort Deutsch zu sprechen,

wurden alle Kinder eingeschult.

Tante Lela lernte als Erste die Sprache und wurde als Dolmetscherin überall eingesetzt.

Was hat sie gesagt? Ich hab was Schlimmes, oder?

Jetzt sag doch!

Du bekommst noch ein Baby!

Ein Baby?

Allmächtiger, noch ein Baby!

Sie sind da, sie sind da!

Da ist er, der erste Deutsche. Sieht auch aus wie einer.

Echt hässlich!

War er wirklich so hässlich?

Natürlich! Schau ihn dir an!

Ist ja doch hässlich!

Endlich da!

Ich hole mal.

Wartet hier.

Kannst du dir das bitte mal anschauen?

Hier steht, dass ihr auf einen Empfang in Schloss Bellevue eingeladen sein sollen!

Was?

Unter dem Motto, Deutschland sagt Danke?

Krass! Hier steht, dass die Bundeskanzlerin anwesend sein wird!

Du darfst dich freuen, wenn du als einmillionunderster

Gastarbeiter etwas zu anderen sagen würdest.

Ist nicht wahr.

Doch! Guck doch!

Ich glaub’s nicht.

Dede wird vor der ganzen Nation sprechen!

Ich sag da gar nichts!

Aber wieso denn?

Ich werde dahingehen. Ich weiß genau, was ich ihnen erzählen werde!

Wird niemand interessieren, was du zu sagen hast! Papa ist eingeladen, nicht du!

Halt mal die Luft an.

Haltet alle den Mund!

Ich gehe nicht hin, damit fertig!

Er kommt ins Fernsehen!

Nene und Dede werden in ihren alten Tagen noch berühmt!

Was, ich? Nichts Fernsehen!

Gut, dann ähm, gehe ich eben mit.

Warum denn du?

Warum nicht?

Ich bin der Älteste, ich gehe dorthin! - Ich bin wohl die Fotogenste!

Du musst dir genau überlegen, was du da sagen willst.

Ich sag da irgendwas, kein Problem!

Ihr denkt, ich kann nicht reden vor allen Leuten, ja?

Mein Deutsch ist viel besser als Türkisch von meisten Deutschen!

Ich lasse mir schon was einfallen. Jetzt machen wir erst mal Urlaub.

Wenn da einer hingeht, dann ich. Ich bin der Älteste!

Willst du welche kaufen?

Ja, gib mir mal ein paar.

Wie viele willst du?

Gib mir zehn.

Was? Zehn Stück?

Er soll doch dem Jungen nichts abkaufen.

Damit unterstützt er nur, dass seine Eltern ihn weiter arbeiten lassen.

Anscheinend geht’s nicht anders.

Wer lässt schon gerne seine Kinder arbeiten?

Hier, großer Bruder, den schenk ich dir dazu.

Danke, kleiner Mann!

Guckt mal, dass Opa mich nicht erwischt? - Nee, er guckt nicht.

Mama…

Also, ich wollte was mit dir besprechen…

Die letzte Zeit, die war ziemlich ereignisreich so für mich…

Und es sind halt ein paar Sachen passiert… - Das gibt’s doch nicht!

Da sind ja Müllfrauen! Und das hier!

Wo ist dein Onkel Mohamed?

Mama.

Ergibt sich diesen Müllwagen und darauf zwei Frauen!

Man soll doch nicht an diesen Raststätten essen.

Komm schon, ist total lecker.

Du verpasst was.

Ja?

’Tschuldigung…

Gib mich…gemischte Platte. Für mir…bitte.

Und?

Lecker, na?

Das ist gut.

In welche Klasse gehst du?

Warum sagst du nichts? Du sprichst doch Türkisch!

Mein Sohn, warum du reden nicht Türkisch?

Jetzt lass ihn doch!

Das macht doch nichts, er kann doch Deutsch. Ich kann auch etwas Deutsch.

Hallo, du kaufst von mir. Sehr lecker.

Kleiner Mann, mach mal ein Foto von uns.

Allmächtiger, muss das jetzt sein? wie wir alle aussehen!

Wenn du noch schöner wärest, würdest du ja entführt werden.

Was sagt er?

Er meint, wenn sie noch schöner wäre, würde sie entführt werden.

Vater, ich sehe, die türkische Luft bekommt dir!

Jetzt alle mal lächeln!

Allah mag niemanden, der nicht lächelt.

Danke, kleiner Mann.

Vielen Dank für das Essen, Onkel. Möge Allah dich immer beschützen. - Oh, ich glaube, dass…

Mir ist ein bisschen übel. - Stell dich nicht so an.

Danke, dich auch.

Auf Wiedersehen.

Geht doch!

Hat noch Hähnchen für Cenk mit dabei?

Er isst das Gleiche wie wir.

Cenk, schau mal.

Was hast du?

Was ist denn?

Vielleicht doch welche?

Nein!

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin und liebe Mitbürger!

Gut?

Mm-hmm, ist okay.

So…

Ich danke Ihnen viel, dass Sie mich hier eingeladen…

Das heißt sehr, “Ich danke Ihnen sehr!” Mann, Dede!

Ich danke Ihnen sehr! Hab ich wieder vergessen. Weißt du was?

Einen Moment bitte.

Ich sage am Besten zur Frau Bundeskanzlerin:

Hey, Angela!

Wo Problem?

Du kommst aus dem Osten, ich auch. Wir beide Ossis.

Oder vielleicht besser soll ich singen.

Warum tanzt denn du? Du bist doch keine Frau!

In unserer Kultur tanzen auch die Männer, mein Sohn.

Ganz stolz, mit erhobenen Armen. Komm und tanz mit mir.

Du weißt doch, dass ich in der Türkei bin. Mensch, das geht nicht!

Doch, das waren zwei Müllfrauen, die eine blond und die andere Dunkles!

Es gibt keine blonden Müllfrauen!

Doch! Auf jeden Fall, ich habe sie doch gesehen…

Deine Mutter hat recht. Setz dich wenigstens hier.

Canan?

Geht’s weiter?

Nein, nein nein.

Wir haben Zeit.

Vorhin hast du auch schon nichts gegessen.

Weiß es deine Mutter?

Was meinst du?

Deine Oma hat vier Kinder auf die Welt gebracht. Ich weiß, wovon ich spreche.

Andere sehen das nicht, ich schon.

Du bist nicht verheiratet!

Die Uni hast du auch noch nicht abgeschlossen!

Hättest du nicht etwas warten können?

So ist das Leben.

Wichtig ist, dass du das Kind nicht ohne Vater aufziehst.

Es gibt doch einen Vater?

Aber er ist kein Türke!

Das habe ich mir fast gedacht.

Er ist Engländer!

Wie kommst du denn zu einem Engländer?

Hätte es nicht wenigstens ein Deutscher sein können?

Was soll man machen? Egal.

Wichtig ist,

dass ihr beiden euch liebt und respektiert.

Noch etwas…

Sag es deiner Mutter, warte nicht zu lange damit.

Ist ja gut, wir kommen schon.

Dede, was hast du?

Was hast du?

Hitze, Hitze, alles ist okay.

Meine Beine schwellen wie Steine hier.

Wann sind wir endlich da? Mir ist langweilig!

Cenk!

Willst du Rest von Geschichte hören?

Geht’s denn noch weiter? - Natürlich!

Canan?

Okay. Also, wo war ich denn?

Unsere Familie lebte bereits in Deutschland und war seitdem nicht mehr zurückgekehrt.

Umso länger sie weg von der Heimat waren, desto größer wurde der Einfluss der fremden Kultur.

Guck mal!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Also, ich geh noch jetzt rein, und dann mit der Glocke läuten?

Geschenke! Du musst erst die Geschenke unter den Baum legen.

Und dann mit der Glocke läuten, okay?

Okay.

Unser erstes Weihnachten!

Ja wir haben’s geschafft!

Oh, nein! Wir dürfen die Geschenke doch vorher nicht sehen!

Eben gar nicht verpackt.

Ja, dann macht eure Augen eben zu!

Möchtest du Karten spielen?

Nein, keine Lust.

Papa, kannst du deinen Schnauzbart nicht wegmachen?

Wieso? Richtige Männer tragen immer einen Schnauzbart.

Es gehört sich so.

Aber hier macht das niemand, das ist nicht schön.

Um den Einfluss der Deutschen entgegenzuwirken,

beschloss Opa ein Urlaub in der Türkei.

Der sollte sie zu ihren Wurzeln zurückführen.

Hüseyin.

Hab ich vorher doch gesagt, pack nur das Nötigste!

Ich habe keine Unterhosen mehr als unbedingt nötig eingepackt.

Hast du hier noch was im Supermarkt zurückgelassen, hä? Was das wieder gekostet haben muss!

Wenn wir mit leeren Händen da ankommen, die werden noch denken, wir sind geizig!

Als würde hier das Geld an den Bäumen wachsen!

Steck die hier ganz unten rein!

Damit die da sie nicht sehen!

Was willst du mit einer einzigen Flasche Coca-Cola, du Holzkopf, hä?

Es ist ein Geschenk für Emre! Ich hab’s ihm versprochen! Bitte, Baba!

Ach, komm.

Ein Geschenk für dein Freund?

Versprechen muss man halten, na? Wir packen sie noch ganz unten.

Möge Allah seine schützende Hand über uns halten…

und uns heil und gesund in der Heimat ankommen lassen.

Wieso fliegen wir nicht wieder?

Fliegen? Weißt du, was das gekostet hat?

Noch mal, du Holzkopf.

Mama.

Hüseyin, du bist schlimmer als die Kinder!

Wir fahren schön mit dem Auto, in drei Tagen sind wir da.

Ich kann nicht drei Tage warten, ich muss jezt Pipi!

Die Distanz zwischen neuer und alter Heimat betrug 2521 km.

Sie brauchten ganze drei Tage und drei Nächte.

Doch kaum angekommen, wurde klar, dass die Zeit sich nicht einfach zurückdrehen lässt.

Die Dinge hatten sich verändert, sie hatten sich verändert.

Da soll ich reinkacken?

Für dich aus Deutschland!

Danke!

Das ist Coca-Cola, Mann, echte deutsche Cola!

Eine einzige Flasche, dass ist alles, was ich bekomme?

Weißt du, wie schwer es war, die hierher zu schleusen?

Kemal hat von dem Cousin aus da ein deutsches ferngesteuertes Auto bekommen…

und du Geizhals schenkst mir nur eine Flasche?

Du hättest mir mindestens einen ganzen Kasten mitbringen können.

Ihr habt dort drüben so viel Geld!

Hier.

Was ist denn mit dir los?

War Emre nicht da?

Er wollte lieber ein ferngesteuertes Auto, dabei habe ja nicht mal ich eins.

Er sagt, ich bin geizig!

Geizig? Fangen die Kinder auch schon an.

Geht nur um Geld, Geld Geld…

Als hätten wir in Deutschland ’n Goldesel stehen, der Münzen scheißt!

Hüseyin!

Fatma!

Stromausfall!

Diese verfluchte Hundsöhne…

Wozu bezahlen wir den Strom, wenn sie den noch ausschalten, wenn sie lustig sind?

Es ist schon der zweite Ausfall heute.

Es waren nur Kleinigkeiten…

aber sie häuften sich.

Und führten dazu, dass Opa, ganz anders als geplant, ein Haus in Deutschland kaufte, und nicht in der Türkei.

Ist das das Haus, wo alle schon wohnen?

Genau.

Warum können Dede und Nene eigentlich so schlecht Deutsch?

Dede, sag mal, warum sprichst du so schlecht Deutsch, hä?

Canan?

Sag mal, wer ist denn das? Der hat schon viermal angerufen.

Wahrscheinlich so ein Freund aus der Uni, der braucht wahrscheinlich irgendwelche Bücher von mir oder so.

Mama, es ist nicht ein Freund, ist mein Freund.

Und, ähm…

Und ich bin schwanger.

Du bist ein scheiß Bruder.

Wo warst du, als Melek mich verlassen hat von heute auf Morgen? Du hast dich scheiß gekümmert, als ich arbeitslos geworden bin.

Ich habe dir Geld geschickt. War das vielleicht nichts?

Jeder tut, was er kann.

Dann kannst du aber nicht viel.

Sevgi will sich von mir scheiden lassen.

Gut, hat sie endlich begriffen, was für ein Arschloch du bist.

Wie kannst du nur?

Ist das der Dank für die viele Freiheiten, die ich dir gegeben habe, ja?

Ich höre schon die Leute quatschen. Kannst dankbar sein, dass dein Vater das nicht miterleben muss.

Und dann mit ’nem Deutschen!

Er ist Engländer!

Engländer? Warum denn Engländer?

Wir sind seit zwei Jahre zusammen und ich liebe ihn.

Und das mit dem Kind, das war ein Unfall. Ja, willst du, dass ich es wegmachen lasse?

Seid jetzt still, das ist eine Sünde!

Wollt ihr das Leben nehmen, das Allah gegeben hat?

Dem Allmächtigen sei Dank, dass Vater das nicht miterleben muss!

Dede hat’s gewusst.

Er hat mich darauf angesprochen.

Ich weiß nicht wie, aber er hat’s gewusst.

Stimmt.

Bei uns hat er es auch immer vor mir gewusst.

Als dein Vater mich entführte, war ich auch schwanger.

Dann bin ich also die einzige Anständige in dieser Familie.

Ist was passiert? Was ist denn?

Ich finde meinen Schlüssel nicht. Der Penner von der Rezeption ist auch nicht da.

Kann ich mal hier schlafen?

Nein, nein.

Was ist denn mit dem Fest? Dede wollte doch eine Rede halten.

Danke, dass ich hier schlafen darf.

Das mit Sevgi, das…

Es tut mir leid.

Wem gehören die Hunde?

Niemandem.

Und wo ist jetzt Opa?

Komm mal her.

Opa ist hier. Und hier.

Das Sterben…Sterben ist nichts Schlimmes.

Ist ganz normal.

Wir Menschen werden geboren, wir werden groß, wir leben unser Leben,

und irgendwann gehen wir wieder.

Wohin denn?

Setz dich.

Erinnerst du dich, als wir von Wasser gesprochen haben?

Dass es seine Form verändert.

Also…

Bei normalen Temperaturen, so wie jetzt,

da ist das Wasser flüssig.

Und wenn’s kalt ist, dann wird’s zu Eis.

Wenn man es kocht, dann…

dann verdampft es. Ja?

Dann steigt es in den Himmel. Also…

Also, wie sagen wir das, egal wie das Wasser aussieht, egal welche Form es hat,

es bleibt immer da.

Verstehst du, was ich meine?

Opa ist verdampft.

Ja…

…Ja, so in etwa.

Das ist die Adresse des Friedhofs für Ausländer.

Da muss ein Missverständnis vorliegen, mein Mann war Türke!

Das mag sein, aber er hat einen deutschen Pass.

Als Deutscher darf er nicht auf einem muslimischen Friedhof beerdigt werden.

Das kann doch nicht sein.

Was soll das heißen, er kann nicht beerdigt werden?

Mein Vater war Türke!

Freunde, wenn ihr wollt, kann ich die Sache für euch regeln.

Ich kann da was machen.

An was hatten Sie gedacht?

Zehntausend Euro! Mann, dieses korrupte Arschloch!

Dieser Ausländerfriedhof ist am Arsch der Welt!

Halt an!

Ist alles in Ordnung?

Wir bringen euren Vater ins Dorf. Sofort!

Mutter, du hast es doch selbst gehört. Laut Pass ist Vater ein Deutscher.

Das ist nur ein Stück Papier.

Dein Vater wollte nie Deutscher werden.

Wenn er nicht im Dorf begraben wird, werde ich mir das nie verzeihen.

Mutter, ohne die nötigen Papiere geht das nicht.

Aber wir haben doch jetzt ein Stück Land im Dorf.

Mama, das ist illegal.

Seit tausenden von Jahren begraben wir unsere Toten in der Erde.

Was ist daran rechtswidrig? Es steht ihm zu, hier beerdigt zu werden!

Wenn du willst, kannst du mit Cenk schon mal vorher zurückgehen.

Spinnst du? Wir sind eine Familie.

Cenk und ich werden dabei sein, wenn Hüseyin begraben wird.

Egal, wo das ist.

Gut, dann sind wir uns ja alle einig.

Sind das nicht Oliven?

Komm her, Cenk.

Das ist Dede’s Haus?

Was ist das denn?

Wo ist der Rest?

Was ist denn los?

Ich bleib hier.

Ich bleib hier und bau das Haus auf.

Ja, das mach ich.

Unter dem Motto “Deutschland sagt danke”…

lud heute die Bundeskanzlerin 200 Immigranten der ersten Stunde…

zu einem Empfang in Schloss Bellevue ein.

Für viel Aufmerksamkeit sorgte die doch ein ungewöhnlicher Redner.

Sehen Sie jetzt den Beitrag von Thomas Kleinbauer.

Ich bin Cenk. Hüseyin Yilmaz ist mein Opa.

Er ist vor kurzem gestorben.

Aber ich weiß, was er sagen wollte, wir haben zusammen geübt.

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin und liebe Mitbürger!

Ich danke…

Danke Ihnen!

Ich danke Ihnen sehr, dass ich…

als eine Millionunderster…

Ausländer, der nach Deutschland kam, um zu arbeiten, heute zu Ihnen sprechen darf.

Ich lebe seit 45 Jahren hier. Manchmal war alles gut und manchmal schlecht.

Aber jetzt bin ich glücklich.

Ein kluger Mann antwortete mal auf die Frage: Wer oder was sind wir?

Wir sind die Summe all dessen, was vor uns geschah,

all dessen, was unter unseren Augen getan wurde,

All dessen, was uns angetan wurde.

Wir sind jeder Mensch und jedes Ding, das im Dasein das Unsre beeinflusste.

Oder von unserem beeinflusst wurde.

Wir sind alles, was geschieht, nachdem wir nicht mehr sind.

Und was nicht geschähe, wenn wir nicht gekommen wären.

“Wir riefen Arbeitskräfte, es kamen Menschen” - Max Frisch

Ich möchte die Erfahrung der Betriebsleitung in einem Satz zusammenfassen:

Ja?

Wenn wir wieder vor die Wahl gestellt werden, dann nur türkische Facharbeiter.

So, das W, das kommt hauptsächlich in Fragewörter vor.

Wieso, weshalb, warum…

Cenk.

Was ist?

Was ist das denn?

Eine Karte von der Türkei.

Oh, vielen Dank!

Schön.

Sollen wir dazu hängen? Gut, dann hilf mir.

Komm.

So, hier, müssen wir mal schauen, hier ist Istanbul.

Und wo ist Anatolien? Hier, genau!

Setz dich mal.

Ihr seht hier, dass die Türkei ein viel größeres Land ist.

Engin, was ist?

Eigentlich komme ich aus Ovacik, das ist auch in Anatolien.

Dann stellen wir dich dazu